

10. Jahrgang Nr. 15.

Danzig, den 15. April 1939.

Inhaltsverzeichnis.

Der "Danziger Pressedienst" umfasst heute 19 Seiten. Er enthält folgende Beiträge:

Politik: (gelb)

Polnisches Hetzlied gegen Danzig.
Polen werfen Flugzettel in Danzig ab.

Verkehr: (gelb)

Regelverkehr bei der Danziger Post.
Erfreuliche Entwicklung auf allen Gebieten. Ein Rechenschaftsbericht der Danziger Landespostdirektion.

Wirtschaft: (weiß)

Der seewärtige Warenverkehr über den Danziger Hafen im März 1939.

Nachrichten aus dem Danziger Hafen.

Danzigs Werften bauen mehr Schiffe als Finnland und Belgien zusammen.

Sport: (gelb)

Der Danziger Sport hat viel vor.
7 500 G für das Zoppoter Reitturnier.

Feuilleton: (blau)

Das Danziger Schauspiel feiert Triumphe.
Glanzvolle Faustinszenierung - Zum ersten Mal Faust II in Danzig.

"Herr Hewelcke, nu gone wi....!"
Lebensgeschichte eines Danziger Astronomen.

Als die Herzogin von Mantua.....

10. Jahrgang Nr. 15.

Danzig, den 15. April 1939.

Polnisches Hetzlied gegen Danzig. Polen werfen Flugzettel in Danzig ab.

In den letzten Tagen sind aus den Zügen der polnischen Staatsbahn während der Durchfahrt durch Danziger Staatsgebiet Flugzettel herausgeworfen worden, die ein nach der bekannten deutschfeindlichen Rota-Melodie zu singendes Hetzlied gegen Danzig enthielten. Die Danziger Regierung hat in eindringlicher Form bei der diplomatischen Vertretung der Republik Polen protestiert und auf die gefährlichen Folgen derartiger Provokationen hingewiesen. Der Text des polnischen Flugblattes lautet in deutscher Übersetzung:

Danzigs Hymne.

(nach der Melodie der Rota)

Wir fordern Danzig, seine Gewässer,
Wir wollen, daß es zu uns zurückkehre,
Es ist polnisches Eigentum, eine polnische Stadt,
Es ist Zeit, daß es das Deutschtum abschüttelt.
Wir lassen nicht zu, daß der Feind es beherrscht.
Gott helfe uns dabei!

Bis zum Verbrauch aller Kräfte
Werden wir darum kämpfen,
Daß Danzig endlich polnisch wird
Und sich mit uns vereinigen kann.
Daß im Kampfe jeder Feind unterliege,
Dazu ver helfe uns Gott!

Diese "Hymne" ist kennzeichnend für die Haßpsychose, die in gewissen polnischen Kreisen gegen Danzig und das Deutschtum herrscht und immer wieder durch unverantwortliche Hetze großgezüchtet wird. In der letzten Zeit haben sich mehrere Fälle ereignet, die Ausdruck dieser deutschfeindlichen Stimmung in Polen waren. Man hat diesen Provokationen von deutscher Seite keine allzu große Beachtung geschenkt in der Erwartung, daß die amtlichen Stellen in Polen selbst energisch einer solchen gefährlichen Störung des Friedens Einhalt gebieten würden. Die Spannung hat indessen in der letzten Zeit erheblich zugenommen. Die Schilderungen, die deutsche Flüchtlinge aus Polen über die Methoden der Unterdrückung und Vergewaltigung seitens der aufgereizten polnischen Bevölkerung gegeben haben, lassen erken-

erkennen, daß die systematisch von dem polnischen Westverband und ähnlichen Organisationen betriebene Hetze ihre Früchte zeitigt. Wenn nun gar Flugblätter mit ausgesprochen aufhetzender deutschfeindlicher Tendenz aus polnischen Eisenbahnzügen im Danziger Gebiet abgeworfen werden, so kann man darin nicht mehr eine Entgleisung einiger weniger sehen, sondern die Auswirkung einer Stimmungsmache, für die sehr namhafte Organisationen in Polen die Verantwortung tragen. Die Danziger Regierung hat energisch Protest eingelegt gegen derartige Provokationen. Es ist an der Zeit, daß die polnische Regierung den Ernst solcher Proteste anerkennt und gegen die Schuldigen vorgeht, damit der Spannung, die in der letzten Zeit wieder das deutsch-polnische und das Danzig-polnische Verhältnis zu trüben geeignet war, ein Ende gemacht wird. (dp)

Eine Photokopie von dem Original des polnischen Flugblattes mit dem Hetzlied steht den Schriftleitungen zur Verfügung und kann von der Pressestelle des Senats angefordert werden.

10. Jahrgang Nr. 15

Danzig, den 15. April 1939

Regelverkehr bei der Danziger Post.

Freudliche Entwicklung auf allen Gebieten - Ein Rechenschaftsbericht
der Danziger Landespostdirektion.

Ein Rückblick auf die Verkehrsentwicklung der Danziger Postverwaltung im Jahre 1938 läßt erkennen, daß sich fast alle Verkehrszweige in erfreulicher Weise fortentwickelt haben.

Die Zahl der eingelieferten Briefsendungen ist auf 38 Millionen Sendungen angestiegen, d. i. gegenüber dem Jahre 1937 eine Steigerung von 8 v. H. Die Verkehrszunahme zeigt sich sowohl im Inlands- als auch im Auslandsdienst. Die Zahl der eingegangenen Briefsendungen ist in ähnlichem Umfange angestiegen und beträgt etwa 33 Millionen Sendungen.

Der Postversand nach dem europäischen Ausland einschl. Deutschland ist durch Ausnutzung der bestehenden Luftpostverbindungen für den Versand gewöhnlicher, nicht als Luftpostsendungen bezeichneter Briefe und Postkarten erheblich verbessert worden. Durch Benutzung der sehr günstigen Nachtflugverbindung nach Berlin mit Anschlüssen nach den bedeutendsten europäischen Ländern ist erreicht worden, daß die auf dem Luftwege beförderten Sendungen schon in den Vormittagsstunden des Tages nach der Auflieferung in einigen europäischen Städten wie London, Paris, Amsterdam, Rotterdam, Bern usw. den Empfängern zugestellt werden konnten.

Während die Zahl der eingelieferten Einschreibesendungen und Wertbriefe etwas zurückgegangen ist, ist der Paketverkehr gleichfalls angestiegen, am stärksten im Inlanddienst und im Verkehr nach Polen.

Das Höchstgewicht für Briefsendungen ist auf 1000 g heraufgesetzt worden. Dadurch konnte die Versendung von Briefpäckchen aufgehoben werden. Einige Postgebühren, insbesondere die Gebühr für Pakete im Inlandsverkehr und die Sondergebühr für dringende Pakete wurden ermäßigt. Dringende Pakete werden im Ortszustellbereich in jedem Falle ohne Erhebung der Eilzustellgebühr durch besonderen Boten abgetragen, im

Landzustellbezirk dagegen wird bei der Abtragung durch Eilboten eine ermäßigte Eilzustellgebühr erhoben. Die Landespostdirektion hat den Vertrieb von Urlaubskarten/^{Urlaubsmarken} und die Auszahlung der Urlaubsgelder durch die Postanstalten für die im Baugewerbe Beschäftigten, für Dachdecker, Töpfer, Maler, Lackierer und Glaser übernommen.

Der Postcheck- und Postanweisungsdienst zeigt gleichfalls eine günstige Entwicklung. Zwar hat sich hauptsächlich durch das Eingehen jüdischer Firmen die Zahl der Postcheckteilnehmer um 50 verringert, - die Zahl der Teilnehmer beim Postcheckamt in Danzig betrug am 1.1.1939 2692 - die Gesamtzahl der ausgeführten Buchungen ist aber auf 2 568 000 gegenüber 2 415 000 Buchungen im Vorjahre mit einem Gesamtumsatz von 575 149 000 G angestiegen. Es wurden 678 244 Postanweisungen (1937:525 970) und 559 318 Zahlkarten (1937:557 470) über zusammen 74 235 800 G eingeliefert und 877 720 Postanweisungen (1937:706 585) über 16 045 000 G von den Postanstalten im Freistaat ausgezahlt.

Der Kraftpostverkehr, besonders auf dem flachen Lande wurde weiter ausgebaut. 10 Poststellen an Landkraftpostkursen konnten neu eröffnet werden. Die neu eingerichtete Eilkraftpostlinie Danzig-Marienburg mit den wenigen Haltestellen auf Freistaatgebiet dient zur Entlastung der bestehenden Kraftpostlinie Danzig-Neuteich-Marienburg und erfreut sich lebhaften Zuspruchs. Die Zahl der im Gesamtpostverkehr im Freistaat eingesetzten Fahrzeuge ist von 40 im Jahre 1937 auf 54 am 1.1.1939 gestiegen.

Im Fernsprekdienst wurden 20,2 Millionen Gespräche vermittelt. Die Zahl der Sprechstellen hat sich trotz der Abwanderung zahlreicher jüdischer Fernsprechteilnehmer um 141 auf 21 292 erhöht. Am 1. Oktober 1938 wurde der Wählerbetrieb im Ortsnetz Weßlinken aufgenommen, die Aufnahme des Wählerbetriebs in Bohnsack erfolgte am 2.4.39. Es bestehen damit im Freistaat z.Zt. 8 Selbstanschluß-Vermittlungsstellen. Neu zugelassen wurden Voranmeldungsgespräche mit Verkehrsteilnehmern auf Reichsautobahnen durch Vermittlung der Tankstellen.

Im Auslandsgesprächsdienst traten mit 23 Staaten erhebliche Gebührenermäßigungen ein, darunter auch mit den befreiten Gebieten der Ostmark und des Sudetenlandes. Im Grenzverkehr mit Deutschland und Polen wird jetzt auch wie im Inlandsdienst die Gesprächsdauer nach Ablauf der ersten 3 Minuten nur noch nach einzelnen Minuten berechnet.

Besonderer Erwähnung bedarf die Einführung des Seefunksprech-

dienstes über einen eigenen Küstenfunk-Telephoniesender. Der Sender wurde am 27.8.1938 dem öffentlichen Verkehr übergeben und vermittelt Gespräche mit Schiffen in See. Obwohl die Zahl der bisher geführten Funkgespräche von und nach Schiffen in See noch sehr gering ist, hält die Landespostdirektion dieses auf dem Lande bestens bewährte Nachrichtenmittel auch im beweglichen Dienst zum Nutzen der Danziger Schifffahrtskreise weiterhin zur Verfügung.

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer hat sich gleichfalls günstig entwickelt und ist auf 44 430 gestiegen. Die Zahl der Drahtfunkteilnehmer beträgt 4 341. Erleichterte Bedingungen wurden für Rundfunkempfangsanlagen in Kraftwagen festgesetzt.

Um vor allen Dingen den minderbemittelten Volksgenossen die Möglichkeit zum Erwerb des Deutschen Kleinempfängers, des billigsten Empfangsgeräts zu geben, befreite die Landespostdirektion die Erwerber eines solchen Geräts unter bestimmten Voraussetzungen für die ersten 3 Monate von der Rundfunkgebühr.

Die Danziger Postwertzeichen mit Ausnahme der aus besonderem Anlaß herausgegebenen Gedenkmarken und der Winterhilfsmarken werden seit Mai 1938 auf Papier mit Hakenkreuzwasserzeichen gedruckt. Sonderpostwertzeichen sind ausgegeben worden aus Anlaß des 150. Geburtstages des Danziger Philosophen Arthur Schopenhauer (22. Februar 1938) und zu Gunsten des Winterhilfswerks 1938/39, wobei interessante Abbildungen von Schiffen, die in Danzig erbaut worden sind oder auf Danzig Bezug haben, als Vorlage für die Markenbilder gedinet haben. Der Tag der 125-jährigen Wiederkehr der Befreiung Danzigs und der Wiedereingliederung in den preußischen Staat in Verbindung mit dem alljährlich im Gedenken an den am 7.1.1831 geborenen Generalpostmeister von Stephan stattfindenden "Tag der Briefmarke" gab Anlaß, im Anfang des Jahres eine historische Gedenkserie von Postwertzeichen auszugeben.

Neben der Sonderausgabe von Postwertzeichen wurden eine Anzahl Sonderstempel aus besonderen Anlässen zum Abstempeln von Freimarken verwendet, so aus Anlaß des Schopenhauergedanktages, am Tage der Briefmarke, für das Winterhilfswerk 1938/1939, die Ausstellung "Die Briefmarke im Dienste des WHW" und am Sammeltag der Handwerker und Beamten für das Winterhilfswerk.

An größeren Bauvorhaben der Landespostdirektion ist auf den zeitgemäßen Ausbau der Schalterhalle des Hauptpostamts in Danzig und den Ausbau der Kraftwagenhallen beim Postamt Danzig-Langfuhr und den Neubau der Kraftwagenhalle auf dem Grundstück des Zweigpostamts in Danzig-Langfuhr, Bärenweg, hinzuweisen. (dp)

10. Jahrgang Nr. 15

Danzig, den 15. April 1939

Der seewärtige Warenverkehr über den Danziger Hafen im März 1939.

Der Gesamtumschlag im Danziger Hafen belief sich im März 1939 auf 614 102,1 t, war mithin etwas höher als im März des vergangenen Jahres (583 301,3 t).

Die Zunahme des Umschlags beruht auf einer vermehrten Ausfuhr mit 494 122,0 t (442 285,3 t) wogegen die Einfuhr eine geringere Zahl aufweist 119 980,1 t (141 016,0 t).

Die Verminderung der Einfuhr beruht vor allem auf dem verminderten Import von Erzen und Schwefelkies 60 159,9 t (110 355,1). Daneben wies geringere ^{Zahlen} auf die Einfuhr von Phosphoriten 3 048,0 t (3 426,5), Kollgarn 1,1 t (5,1), Lumpen 33,4 t (67,0), Roheisen 6,4 t (154,1), Schrott - (470,0), Sämereien 348,7 t (1 665,3), Kaffee 131,3 t (151,0) Kakao 43,9 t (251,4) und Salzheringen 1 424,3 t (3 623,4). Eine Zunahme war zu verzeichnen beim Eingang von tierischen Fetten und Ölen 451,6 t (385,8) Melasse 2 810,0 t (-), Rohwolle 13,2 t (-) sowie Eisen und Stahl - neu = 5 874,0 t (3 476,5).

Die Ausfuhr verdankt ihren günstigeren Abschluß vor allem dem gesteigerten Getreideexport. Es gingen hinaus an Weizen 6 456,9 t (-), Roggen 47 414,5 t (-), Gerste 30 619,0 t (24,2), Hafer 9 866,8 t (1 150,0), Hülsenfrüchten 4 839,2 t (1949,3), Mehl 5 857,8 t (1 960,5). Ferner belebte sich die Ausfuhr an Bacons 177,6 t (126,6), Treibölen 88,2 t (38,0), Zucker 867,3 t (-) Ölkuchen 1 807,8 t (1 106,7) und Fink 629,4 t (369,3). Ungünstiger schnitten ab die Massengüter Kohlen und Holz. An Steinkohlen (einschl. Bunkerkohlen) gingen hinaus 267 621,1 t (293 378,5), an Schnittholz 44 140,2 t (48 619,5). Auch an Paraffin wurden geringere Mengen verschifft als vor einem Jahre 382,6 t (1 449,7) (dp)

10. Jahrgang Nr. 15

Danzig, den 15. April 1939

Nachrichten aus dem Danziger Hafen.

Kohlenausfuhr über den Danziger Hafen im Monat März 1939:

Im Berichtsmonat verließen den Danziger Hafen 96 Schiffe mit insgesamt 221 430 t Kohlen gegenüber 98 Schiffen mit 237 539 t im Parallelmonat des Vorjahres, was einen Rückgang um 2 Schiffe und 16 109 t Kohlen $\approx 6,8\%$ darstellt. An erster Stelle befand sich in dieser Ausfuhr Frankreich, wohin 29 Schiffe und 71 158 t Kohlen gingen, an zweiter Stelle Schweden mit 39 und 61 734 t, an dritter Stelle Italien mit 4 Schiffen und 27 094 t, an vierter Stelle Holland mit 8 Schiffen und 27 048 t. Weiterhin folgte: Belgien mit 8 225 t, Island mit 7 744 t, Argentinien mit 6 668 t, Griechenland mit 5 901 t, Norwegen mit 3 005 t und Dänemark mit 2 853 t.

Warenverkehr auf den Binnenwasserwegen über den Hafen Danzig im Monat März 1939.

Der Warenverkehr auf den Binnenwasserwegen über den Hafen Danzig betrug im Monat März 1939 39 507 t gegenüber 31 282 t in demselben Monat des Vorjahres, erreichte also eine Steigerung um 8 225 t. Von der Gesamtzahl entfielen im Berichtsmonat auf den Verkehr zu Berg: 13 202 t gegenüber 15 842 t und zu Tal: 26 305 t gegenüber 15 440 t. Zu Berg wurden hauptsächlich befördert: 3 687 t Kohlen, 1 799 t Metalle und Metallwaren, 1 554 t Reis, 1 036 t versch. Lebensmittel, 871 t Hülsenfrüchte, 656 t Felle, 285 t Fische. Die hauptsächlichsten zu Tal beförderten Waren sind: Roggen - 13 131 t, Gerste - 6 427 t, Weizen - 2 007 t, Hafer - 1 286 t Soda - 677 t, Stärke - 350 t. (dp)

10. Jahrgang Nr. 15

Danzig, den 15. April 1939

Nachrichten aus dem Danziger Hafen.

Kohlenausfuhr über den Danziger Hafen im Monat März 1939.

Im Berichtsmonat verließen den Danziger Hafen 96 Schiffe mit insgesamt 221 430 t Kohlen gegenüber 98 Schiffen mit 237 539 t im Parallelmonat des Vorjahres, was einen Rückgang um 2 Schiffe und 16 109 t Kohlen $\approx 6,8\%$ darstellt. An erster Stelle befand sich in dieser Ausfuhr Frankreich, wohin 29 Schiffe und 71 158 t Kohlen gingen, an zweiter Stelle Schweden mit 39 und 61 734 t, an dritter Stelle Italien mit 4 Schiffen und 27 094 t, an vierter Stelle Holland mit 8 Schiffen und 27 048 t. Weiterhin folgte: Belgien mit 8 225 t, Island mit 7 744 t, Argentinien mit 6 668 t, Griechenland mit 5 901 t, Norwegen mit 3 005 t und Dänemark mit 2 853 t.

Warenverkehr auf den Binnenwasserwegen über den Hafen Danzig im Monat März 1939.

Der Warenverkehr auf den Binnenwasserwegen über den Hafen Danzig betrug im Monat März 1939 - 39 507 t gegenüber 31 282 t in demselben Monat des Vorjahres, erreichte also eine Steigerung um 8 225 t. Von der Gesamtzahl entfielen im Berichtsmonat auf den Verkehr zu Berg: 13 202 t gegenüber 15 842 t und zu Tal: 26 305 t gegenüber 15 440 t. Zu Berg wurden hauptsächlich befördert: 3 687 t Kohlen, 1 799 t Metalle und Metallwaren, 1 554 t Reis, 1 036 t versch. Lebensmittel, 871 t Hülsenfrüchte, 656 t Felle, 285 t Fische. Die hauptsächlichsten zu Tal beförderten Waren sind: Roggen - 13 131 t, Gerste - 6 427 t, Weizen - 2 007 t, Hafer - 1 286 t, Soda - 677 t, Stärke - 350 t. (dp)

10. Jahrgang Nr. 15

Danzig, den 15. April 1939

Danzigs Werften bauen wieder mehr Schiffe.

als Belgien und Finnland zusammen.

Nach dem Schiffbaubericht von Lloyds Register of Shipping für das erste Vierteljahr 1939 befanden sich Ende März 1939 insgesamt 716 Handelsschiffe mit 2 703 667 Brgt. auf den Weltwerften (ausschl. Rußland) im Bau gegenüber 704 Handelsschiffen mit 2 668 864 Brgt. Ende Dezember 1938. Die Spitze nimmt wieder Großbritannien mit 129 (176) Schiffen von zusammen 596 903 (779 762) Brgt. ein. Deutschland folgt dicht auf an zweiter Stelle mit 125 (132) Schiffen von insgesamt 581 304 (355 737) Brgt. Die nächsten Plätze nehmen die Vereinigten Staaten mit 104 (70) Schiffen von 420 931 (298 617) Brgt., Holland mit 103 (96) Schiffen von 242 688 (247 077) Brgt., Japan mit 66 (68) Schiffen von 306 745 (309 568) Brgt., Italien mit 35 (25) Schiffen von 216 970 (161 470) Brgt. und Norwegen mit ebenfalls 35 (24) Schiffen von 45 477 (27 818) Brgt. ein.

Weiter folgen Dänemark mit 25 (19) Schiffen von 132 760 (121 940) Brgt., Schweden mit 22 (28) Schiffen von 127 700 (146 550) Brgt., die Britischen Dominien mit 19 (19) Schiffen von 28 402 (29 671) Brgt., Frankreich mit 15 (23) Schiffen von 97 013 (89 825) Brgt., Ungarn mit 10 (1) Schiffen von 8 550 (500) Brgt., Danzig mit 9 (9) Schiffen von 43 289 (40 878) Brgt., Belgien mit 6 (11) Schiffen von 21 780 (24 458) Brgt., Finnland mit 5 (3) Schiffen von 16 430 (9 700) Brgt., Spanien (geschätzt) mit 3 (4) Schiffen von 13 270 (21 720) Brgt., Portugal mit 2 (2) Schiffen von wieder 1 800 Brgt. und Estland mit einem Schiff von 125 Brgt. Polen mit einem Schiff von 1080 Brgt. sowie Uruguay mit einem (2) Schiff von 450 (1000) Brgt.

Insgesamt waren mithin 227 (215) Dampfschiffe von 1 044 907 (900 268) Brgt. 423 (435) Motorschiffe von 1 618 125 (1 743 834) Brgt. und 66 (54) Segelschiffe und Leichter von 40 635 (24 762) Brgt. im Bau.

Unter den Bauten befinden sich zwei Dampfer (je einer von Deutschland und Frankreich) in der Größenklasse von 30 000 bis 40 000 To., ein Dampfer (USA) und ein Motorschiff (Italien) in der Größenklasse von 25-30 000 To., ein Motorschiff (Holland) in der Klasse von 20-25000 To., zwei Dampfer (Japan) sowie zwei Motorschiffe (je eines Holland und Frankreich) in der Klasse von 15-20 000 To., 11 Dampfer (USA), sowie 29 Motorschiffe (davon 7 Japan, 6 Holland, 4 Italien, 3 Schweden, je 2 Deutschland und britische Dominien sowie Dänemark und je eins Frankreich, Belgien und Danzig) in der Klasse von 10-15000 To., 15 Dampfer (davon 14 USA und einer Danzig) der Klasse von 8-10 000 To. (dp)

10. Jahrgang Nr. 15

Danzig, den 15. April 1939

Der Danziger Sport hat viel vor.

7 500 G für das Zoppoter Reitturnier.

Danzig, von jeher die führende Sportstadt der deutschen Nordostmark, wartet auch in diesem Sommerhalbjahr mit einer Fülle großer und interessanter Veranstaltungen auf. Sei es in Danzig mit heimischen Mannschaften und Vereinen oder auswärts unter Beteiligung Danziger Sportler und Sportlerinnen. Zunächst bleibt noch das Hauptinteresse auf den Rasensport gerichtet, und da sind es vier Veranstaltungen, die weit über Danzig hinaus Interesse finden werden. Zur großen Freude aller Handballspieler hat das Reichsfachamt sich entschlossen, einen der Kämpfe um die Deutsche Handballmeisterschaft nach Danzig zu verlegen. Es handelt sich dabei um das Spiel des Deutschen Meisters M¹ S A Leipzig, der am 30. April in Danzig unserem Gaumeister Hindenburg Bischofsburg gegenübertritt. Die Leipziger als Titelverteidiger bürgen für hochklassige Leistungen. Ihr Können wird dem Danziger Handballsport neue Impulse geben und wahrscheinlich auch den Kreis seiner Anhänger vergrößern helfen. Eine Woche vorher wird in Danzig die Frauen-Handballmeisterschaft des Gaues Ostpreußen/Danzig entschieden, an der T¹ Ohra und Asco Königsberg maßgeblich beteiligt sind. Zug um Zug folgen dann weitere Großveranstaltungen. Am 6. Mai spielt die auf ganz hervorragende Spieler sich stützende Fußballmannschaft der Ostmark (Wien) in Danzig, und am 18. Mai kommt der Faustballmeister der Ostmark, T¹ Linz, nach Danzig, um hier an einem großangelegten Turnier teilzunehmen.

Die in vergangenen Zeiten wenig hervorgetretene Danziger Leichtathletik hat in diesem Jahre einige Großveranstaltungen auf dem Programm. Im Mittelpunkt der Geschehnisse stehen die Gaumeisterschaften, die am 1. und 2. Juli in Danzig ausgetragen werden und hoffentlich eine Heerschau der gesamten Leichtathletikelite des Nordostens bilden. Vor einer sehr schwierigen aber auch schönen Aufgabe steht die Danziger Frauenleichtathletik. Im Rahmen des ostpreußischen Gaupartietages am 3. und 4. Juni werden die Danziger Leichtathletinnen gegen

gegen die Vertreterinnen Ostpreußens in Insterburg kämpfen. Ein weiterer repräsentativer Kampf ist den Männern vorbehalten, die am 17. September gegen Allenstein und Elbing in Allenstein antreten.

Der immer größeren Umfang annehmende Renn- und Turniersport erleidet bedauerlicherweise eine gewisse Einschränkung. Das diesjährige Reitturnier des Danziger Reitervereins kann leider nicht, wie beabsichtigt, vom 9. bis 11. Juni abgehalten werden, weil zu dieser Zeit ein großes Turnier des Reichsnährstandes in Leipzig stattfindet, an dem alle großen Deutschen Turnierställe beteiligt sind. Da auch ein späterer Termin im Juni nicht in Frage kommt, so wurde beschlossen, unter Verzicht auf die Internationalität in diesem Jahre am 3. und 4. Juni ein größeres Reit- und Springturnier in nationale Rahmen auszuschreiben, dessen neuen Wettbewerbe mit insgesamt 7 500 Gulden an Geldpreisen ausgestattet sind. Hinsichtlich der Zahl der internationalen Sommerrennen in Zoppot hat sich nichts geändert. Die neuen Termine sind der 16., 19. und 23. Juli. Darüber hinaus wird noch am 6. August ein vierter Renntag stattfinden.

Die Wassersportler beginnen die Reihe der Großkämpfe mit dem Städtekampf gegen Memel und Königsberg im Kanusport, der für den 4. Juni in Insterburg zur Entscheidung kommen wird. Auf diesem Gebiet gibt es dann noch einen Fünf-Städtekampf zwischen Danzig - Königsberg - Stettin - Warschau - Helsinki, der am 6. August in Königsberg stattfindet. Hierbei handelt es sich um die erste Wiederholung des 1938 in Zoppot, allerdings ohne Warschau, ausgetragenen Kampfes. Danzig selbst erlebt am 17. September die Gaumarathonfahrt über den gewaltigen Kurs von 42 Kilometer. Die Ruderer haben ihre internationale Regatta vor Weichselmünde um eine Woche verlegen müssen. Endgültiger Termin ist nunmehr der 25. Juni. Bei den Seglern konzentriert sich das Hauptinteresse auf die internationalen Regatten in der Danziger Bucht vor Zoppot vom 12. bis 16. Juli und auf die damit aus allen Richtungen verbundenen Zubringerwettfahrten.

Im Schwimmen ist seit Jahrzehnten die internationale Veranstaltung des Danziger Schwimmvereins am Zoppoter Seesteg das Ereignis der Saison. Dieses Schwimmfest, das vor allem durch die in seinem Rahmen durchgeführten Langstreckenschwimmen um die Meisterschaft der Deutschen Meere berühmt geworden ist, wird am 1. und 2. Juli veranstaltet. Die Danziger Tennispieler erleben den Höhepunkt der Saison gleichfalls in Zoppot, wo der Zoppoter Tennisklub vom 26. Juli bis 30. Juli sein 34. internationales Turnier veranstaltet.

Im Laufe des Jahres wird sicherlich noch diese oder jene Großveranstaltung hinzukommen. Gegenwärtig sind die Mannschaftskämpfe um die Gaumeisterschaft der Boxer im Gange, an denen der Amateur - Box - Club 1930 Danzig als Titelverteidiger beteiligt ist.

(dp)

Kurt Klawitter.

10. Jahrgang Nr. 15

Danzig, den 15. April 1939

Das Danziger Schauspiel feiert Triumphe.

Glanzvolle Faustinszenierung - Zum ersten Mal Faust II in Danzig.

Der zweite Teil des Faust ist auch bei grossen deutschen Bühnen nicht oft "Repertoirestück". Danzig aber hatte ihn auf seiner Bühne bis zu dieser Spielzeit überhaupt noch nicht gesehen. Hermann Merz ist der erste Danziger Theaterleiter, der sich an diese Aufgabe herangewagt hat. Er selbst richtete das schwierige Werk für die Bühne ein, aus der Fülle der Gedanken schälte er pietätvoll den leitenden Gedanken heraus. Indem er strich, unterstrich er, was wesentlich für den Gang der Handlung war. Er kürzte das Werk so, daß es einschließlich zweier Pausen von je einer Viertelstunde Dauer in 4 1/2 Stunden ablief, also eine reine Spieldauer von 4 Stunden hatte.

Die Inszenierung des gesamten Faust war ein herrliches Ostergeschenk für Danzig, eine vorbildliche Gemeinschaftsarbeit der gesamten künstlerischen und technischen Gefolgschaft, die von jedem Einzelnen höchsten Einsatz erforderte. Unter Zurückstellung anderer Aufgaben setzten auch Oper und Operette, Chor und Ballett ihre Kräfte dafür ein.

Die Danziger Inszenierung des zweiten Teils des Faust bedient sich aller künstlerischen und technischen Mittel, um mit den höchsten Gedanken, die jemals von einem deutschen Dichter niedergeschrieben wurden über den strebenden und irrenden Menschen, die "Freude an der Erscheinung" zu geben, das im tiefsten Seelische auch "sinnlich wahrnehmbar" werden zu lassen. Denn Goethe selbst war sich durchaus klar, mit welchen Schwierigkeiten eine Aufführung des zweiten Teils seines Faust verbunden war. Darum sagte er zu Eckermann: "Wenn es nur so ist, daß die Menge der Zuschauer Freude an der Erscheinung hat."

Es kann kein größeres Lob der Danziger Aufführung von Faust II geben, als die Feststellung, daß sie im Sinne Goethes sich als bühnenfähig erwies. Sie war kein "interessantes Experiment", sondern

sondern fesselte das vollbesetzte Haus geistig und in der "Freude an der Erscheinung" von Anfang bis zu Ende. Die technische Meisterung aller Schwierigkeiten ermöglichte es, daß der Atem der Dichtung niemals aussetzte. In rascher Folge vollzogen sich bei offener Bühne die Verwandlungen der 22 Bilder. Eine Vorbühne war geschaffen worden, und die Drehbühne ermöglichte die verschiedenartigste Gestaltung der Szene. Der Bühnenbildner bediente sich mit Erfolg in reichem Maße der Projektionen. Aus verdecktem Orchester ertönte Musik alter Meister, die teilweise die Handlung untermalte oder Übergänge schuf. Der junge hochbegabte Bühnenbildner Ernst Quester löste die Aufgabe, die Bühnenbilder für den zweiten Teil zu schaffen, nachdem Benno von Arent die für den ersten Teil gezeichnet hatte, in einer Weise die sein hohes Können bestätigt und der Danziger Bühnenbildnerlei Ehre einbrachte. Mit immer neuer Erfindungsgabe gestaltete er eindrucksvoll die wechselnden Szenen, wobei ihm die Bilder der Pracht, des Prunks, des Mummenschanzes der kaiserlichen Hofhaltung ebenso gut gelangen wie gespenstische Bilder des Grauens, oder Bilder der ewigen Firne wie der verstaubten Studierstube. Für die Darstellung der Hauptrollen der Tragödie stehen dem Danziger Staatstheater geeignete Kräfte zur Verfügung. Heinrich Wilbert verkörperte den Faust mit weiser Haushaltung seiner Mittel, sodaß ihm immer wieder Steigerungen der Darstellung gelangen. Er ließ sich durch die Fülle der Gedanken seiner Rolle nie zu pathetischer Deklamation verleiten, sondern blieb in allen Phasen ein natürlicher Mensch. Walter Loderer deutete die Mephistrolle trefflich aus und ließ alle Register seiner Darstellungskunst dabei spielen. Die beiden weiblichen Hauptrollen fanden durch heimische Kräfte eine hervorragende Gestaltung. Elvira Michaelis war ein Gretchen von großer Innigkeit und Anmut, und Irma Poppe verkörperte die Helena in Sprache und Darstellung meisterlich.

Wie die Danziger Theatergemeinde mit ihrer Bühne mitgeht, beweist die Tatsache, daß Faust I in dieser Spielzeit bereits 11 Mal gegeben wurde und noch immer Anziehungskraft ausübt. Die Erstaufführung von Faust II war schon tagelang vorher ausverkauft. Am Schluß der Aufführung erlebte das Haus Beifallsstürme und Huldigungen für Spielleiter und Hauptdarsteller, wie sie in Danzig in diesem Maße kaum vorher zu verzeichnen waren.

Das Schauspiel hat in dieser Spielzeit, die am ersten Juni zu Ende geht, bisher schon reiche Arbeit geleistet. Stilvoll waren Shakespeares "Komödie der Irrungen" und "König Lear". Der Heimatdichter und Ehrenbürger Max Halbe, der große Sohn der Danziger Weichselniederung, kam in dieser Spielzeit mit seiner "Jugend" zu Wort. Schiller stand in diesem Jahre der Rückgewinnung der Wallensteinstadt für das Reich mit der "Wallenstein-Trilogie" auf dem Spielplan. Wallensteins Lager und Piccolomini wurden 7 Mal, Wallensteins Tod 2 Mal aufgeführt. Von den neuen Dichtern kam Hanns Gobsch mit seinem Schauspiel "Der Thron zwischen Erdteilen" 9 Mal, Wolfgang Götz mit seinem "Ministerpräsidenten" 10 Mal zur Aufführung. Zur Zeit steht Billingers "Gigant" auf dem Spielplan. Schwenzens Lomödie "Jan und die Schwindlerin" konnte 6 Mal gegeben werden, Schweikarts "Lauter Lügen" 4 Mal. Axel Ivers Kriminalstück "Parkstraße 13" wurde auch hier mit Spannung aufgenommen und die heitere Muse wurde auch im Schauspiel nicht vernachlässigt. Bunjes "Familienanschluß" gab es 10 Mal, daneben manche Aufführung von Niewiarowiczs "Ich liebe Dich", Paul Helwigs "Flitterwochen". Lilienfeins "Annemarie gewinnt das Freie" u.s.w. Dabei wurde mit derselben Sorgfalt, mit der das Danziger Staatstheater die Klassiker betreut, das moderne Schauspiel einstudiert, das naturalistische Stück aus dem Zeitgeist heraus erneuert und mit viel Liebe und Freude das Lustspiel in Szene gesetzt. Noch stehen allerlei Einstudierungen für die abklingende Spielzeit bevor, aber schon heute kann gesagt werden: Das Danziger Schauspiel hat fleißig gearbeitet, um es auf seinem hohen Stand zu erhalten. (dp)

Friedrich Albert Meyer.

"Herr Hewelcke, nu gohne wi....!"

Lebensgeschichte eines Danziger Astronomen.

Von Bruno Friedrich.

Die Danziger Postverwaltung gibt bekanntlich eine Postkartenserie heraus, die in geschmackvollen Zeichnungen die Köpfe einiger bedeutender Söhne Danzigs zeigen. Es sind der Astronom und Ratsherr Johann Hevelius, der Kupferstecher und Maler Daniel Chodowiecki und der Philosoph Arthur Schopenhauer.

Der ständig von Jahr zu Jahr anwachsende Strom der Fremden, die Danzig besonders im Sommer besuchen, gibt Veranlassung, den Gästen Danzigs einen Einblick in die Lebensläufe dieser Söhne der Stadt an der Ostsee zu gewähren. Nachstehend sollen einige Wesenszüge eines Mannes wiedergegeben werden, dessen Name noch lange nach seinem Tode besonders in der wissenschaftlichen Welt seines Jahrhunderts einen guten Ruf genoß.

Am bekanntesten ist die Anekdote, die unserem Aufsatz die Überschrift gab. Hewelcke (Hevelius) war nämlich am 28. Januar 1611 als Sohn eines sehr reichen Brauereibesitzers geboren und betrieb dieses Gewerbe neben seinen zahlreichen Studien und wissenschaftlichen Arbeiten weiter. An jedem Sonnabend kamen seine Brauereiarbeiter, mit denen er auf gutem Fuß stand, zur Lohnabrechnung ins Kontor und verabschiedeten sich dann mit den Worten: "Herr Hewelcke, nu gohne wi!" Diese Abschiedsworte hatte der muntere Papagei des Bierbrauers und Astronomen aufgeschnappt und als ihn schließlich trotz aller seiner Vorsicht doch die Hauskatze erwischte, hörte man als Abschiedsgekreisch des armen Vogels die gleichen Worte.

Diese hübsche Geschichte ist nur eine von den vielen Anekdoten, die man sich hie und da in Danzig von dem weit über die Grenzen seiner Vaterstadt hinaus berühmt gewordenen Manne erzählt. Johann Hevelius, wie er sich nach der Sitte der Zeit nannte, war ein geschickter und gebildeter Mann, der sich auch in den graphischen Künsten auskannte. Seine erste Bildung erhielt er auf dem akademi-

schon Danziger Gymnasium und weitete seinen Blick später durch Reisen und Studien, die ihn nach Holland führten. Neben der Rechtskunde waren es aber immer wieder mathematische und astronomische Forschungen, die ihn mit vielen seiner berühmtesten Zeitgenossen in Berührung brachten. Damals war die Optik noch nicht so weit vorgeschritten und da es noch keine Zeiss'schen Werke gab, machte sich Hevelius selbst ans Werk und schiffte sich die Linsen seiner Fernrohre eigenhändig. Auf den Dächern seiner Häuser auf der Pfefferstadt schuf er eine großzügig angelegte Sternwarte, die als Danziger Sehenswürdigkeit galt und leider im September 1679 durch eine Feuersbrunst vernichtet wurde.

Bei diesem Unglück, das über unseren Sternwacker hereinbrach, zeigte sich die ganze Zähigkeit und Lebenskraft dieses damals fast 70jährigen Danziger Gelehrten. Sofort ging er an den Neubau der Sternwarte und schuf in zahllosen Nächten und unter großen Opfern neue Möglichkeiten und neue Instrumente, um seine Himmelsforschungen fortzusetzen. Schon damals war der Ruf seiner Gelehrsamkeit in alle Welt gedrungen, und Fürsten und Forscher aller Länder waren bemüht, dem Gelehrten zu helfen, der der wissenschaftlichen Welt schon bederbsame Werke geschenkt hatte. Erwähnt soll hier nur die Selenographie (Mondbeschreibung, erschienen 1647) und seine Kometographie (erschieden 1660) werden.

Häufig wurde er von Königen und Wissenschaftlern besucht, und Ludwig XIV von Frankreich ließ ^{eine} ihm sogar eine jährliche Pension zahlen. Gegen 1680 gab er dann dem "Sonnenkönig" gewidmete Beschreibung seiner Sternwarte und Instrumente heraus, von der ein für den König koloriertes Exemplar heute in der Danziger Stadtbibliothek aufbewahrt wird. Eine große Ehre wurde unserem Danziger Himmelsforscher im Jahre 1664 zuteil, als ihn die neugegründete Royal Society in London zu ihrem Mitglied erwählte.

Trotz aller Würdigungen und Ehrungen seiner Forschungsarbeit war Hevelius nach dem schweren Brandunglück, das ihn seiner kostbaren Instrumente und Manuskripte beraubte, nicht mehr der alte. Aber immer noch durchforschten in langen Nächten seine Augen den gestirnten Himmel und den Lauf der Planeten. Nebenher sorgte er sich aber um seine Brauerei, deren Kellereien unter dem Altsädtischen Rathause auf der Pfefferstadt lagen. Bis zum 20. Januar 1687 - sein Geburtstag wurde also sein Todestag - hat der fleißige und kluge Mann unermüdlich geschafft und geforscht. Zahlreiche Erinnerungen/halten jetzt noch sein Andenken in Danzig wach. (dp)

Als die Herzogin von Mantua...

Von Ernst Wilhelm.

Als die Herzogin von Mantua und Nevers im Februar des Jahres 1646 Danzig besuchte, veranstalteten die Danziger zu ihren Ehren ein ungewöhnlich prächtiges Fest, über das alte Chroniken einiges zu berichten wissen. -

Wer einmal in Danzig gewesen ist, der kennt bestimmt den festlichsten Platz Danzigs: Langer Markt. Wer aber - und sei es eben nur einmal gewesen - über diesen von herrlichen Bauten umrahmten Platz geschritten ist, der wird nie die wundervolle Geschlossenheit dieses Platzes vergessen: Artushof, Rathaus, goldgeschmückte Patrizierhäuser, Grünes Tor: ein Hochklang von hinreißender Eindruckskraft. Und fürwahr, eine festliche Stätte.

Die Danziger konnten deshalb im Jahre 1646 der Herzogin von Mantua keine größere Ehrenbewegung machen, als daß sie ein Fest für die Herzogin gerade an dieser Stelle veranstalteten. Vor den Fenstern der Aufenthaltsräume der Herzogin - selbstverständlich hatte man ihr ein besonders vornehmes Haus auf dem Langer Markt zur Verfügung gestellt - fand ein rauschendes Fest statt.

Nicht abreißen wollte die Kette der farbfrohen Aufzüge, die bei diesem Feste stattfanden. Ein buntbewegtes Bild nach dem anderen erstand vor den Augen der glückstrahlenden Herzogin, die mit größter Spannung alle Phasen des festlichen Treibens von den Fenstern ihrer Gemächer aus verfolgte. Trutzige Männer des mächtigen und reichen Danzig in prachtvollen Gewändern oder silberglänzenden Rüstungen, und auf den Ehrenplätzen, schöne Frauen in Gewändern aus den köstlichsten Stoffen, die die Welt kannte, gaben dem Fest den eindrucksvollsten und gleichzeitig würdigsten Rahmen, den man sich denken konnte.

Plötzlich ein wild-dramatisches Fechtspiel, darstellend den Kampf der alten Sarmaten und Goten; atemraubende Spannung bei den Zuschauern. Dann, als Dank für die Kämpfenden, herrliche Reigen, getanzt von lieblichen Mägdelein. Alles umrahmt von rauschender Musik der Danziger

stadtmusikanten.-Die Herzogin vergaß vor befeuertester Schauffreude
jaan und wenn für einen Augenblick ihre vorsehre Zurückhaltung...
Ein plötzlicher Szenenwechsel löste neues Staunen aus: groteske
Tobrentenze und Carabelien von Menschen ferter Zonen.

Die Krönung des festlichen Treibens indes war ein brillantes
Wortwerk, in dessen Schiene geradezu phantastische theatralische
Darstellungen erfolgten. Es waren Farbspiele und theatralische Szenen
von ganz ungewohnter Buntheit und Schönheit. Da kannte nun auch der
Jubel keine Grenzen mehr, ein Freudenrausch ohnegleichen ergriff
die schaulustige Menge. Von den eigens zu diesem Feste errichteten,
ungewöhnlich gestalteten Dekorationsbauten - zwei prächtige Triumph-
bögen - wurden dazu unablässig große Mengen von "poudre de Cypre" hin-
abgestreut, dessen einschmeichelnder Wohlgeruch die Sinne betörte.

Die Herzogin von Mantua und Nevers soll - so berichtet die
Chronik - ungemein begeistert von diesem rauschenden Fest gewesen
sein. Und das darf man gerne glauben. Von besonderem Reiz für uns aber -
die wir an diesem Feste leider nicht teilhaben konnten - ist, daß
der damals in Danzig lebende Danziger Kupferstecher Wilhelm Hondius,
der Jüngere, und der Danziger Künstler Jeremias Falck uns Bilder mit
den prächtigen Dekorationsbauten dieses phantastischen Festes über-
liefert haben. Ebenso ein Bild der Herzogin von Mantua und Nevers. Die
großen Kupferplatten mit den Stichen dieser Prachtbauten werden heute
noch in Danzig aufbewahrt. (dp)